**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 16

Buchbesprechung: Literatur

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eingetretenen außerordentlichen Konkurrenz unter den bestehenden Fabriken ungeahnt tief. Die Produktionsfähigkeit steht in keinem Verhältnis mehr zum Konsum, da eine Anzahl alter Fabriken sich bedeutend vergrößert haben und mehrere neue Fabriken dem Betriebe übergeben worden sind. Gine Besserung der Lage steht schwerlich in Aussicht. Ohne eine Verständigung geht diese Industrie schweren Zeiten entgegen.

Ferner über die Ziegel- und Backsteinfabrikation. Der Verband zentralschweizerischer Ziegel- und Backsteinfabrikanten A. G. Bern mit 48 Firmen, word 21 bernische, und einer Jahresproduktionsfähigkeit 160 Millionen Backsteinen (Bern über 46 Millionen) konnte dis Jahresende zirka 60 % seiner Produktionsfähigkeit absehen, wie im Vorjahr. Der um zirka 4 % erhöhte Preis wurde aber durch die Unkosten wiederum absorbiert, besonders da sich die unkosten wiederum absorbiert, besonders da sich die aus den bedeutenden Baumaterialienhändlern der Stadt Bern gebildete Firma "Sisendacksteine" sür den Verkauf von Vacksteinen an die stadtbernischen Baumeister ein Monopol geschaffen hat, das sür das Backsteinfabrikantensyndikat große Radte bedingt. Die wenigen nicht syndizierten Firmen hatten bedeutende Vorräte und mußten weit unter Verbandspreisen offerieren. Ziegel hatten starke Nachstrage bei lohnenden Preisen. Pro 1910 rechnet man wieder mit einem Verbrauch von zirka 60 % der Produktionssähigkeit. Neu entstanden drei Ziegeleien mit zirka 19 Millionen Produktionssähigkeit in Stein, Ziegeln, Köhren um. Die guten Fahre von 1890—1900 und 1906 brachten die Fabrikationsluft auf eine ungesunde, übertriedene Höhe, oft durch Unkenntnis des Faches und unkaufmännisches Sandeln. Die Folgen machen sich heute unangenehm sühlbar und haben eine schöne Industrie in eine gefährliche Lage gebracht.

Die Wohlsahrts-Einrichtungen in Fabriketrieben sind, wie dem Bericht der eidgen. Fabrikinspektoren zu entnehmen ist, in einer erfreulichen Entwicklung begriffen. Ursprünglich war die Wohlfahrtspflege rein persönliche Sache des Arbeitgebers. Heutzutage ist aber vielfach an Stelle einer einzelnen Person eine Gesellschaft als Arbeitgeber getreten und damit wird auch die Wohlfahrtspflege mehr und mehr vom Einsluß einer einzelnen Person losgelöst. In einer Reihe von Geschäften ist sie mehr oder weniger in die Hand von Personenvereinigungen gelegt; Krankenkassenvorstände, Arbeiterkommissionen sind damit betraut.

In einem Größbetrieb besteht innerhalb der letzern eine besondere Wohlsahrtskommission, die von der Geschäftsleitung den allgemeinen Auftrag hat, überall nachzusorschen, wo etwa Arbeiter irgendwie in Not seien, nicht nur Wünsche entgegenzunehmen. So bekommen die Arbeiter selber einen Einsluß auf die Wohlsahrtseinrichtungen und auf die Berwendung gewisser vom Arbeitgeber zur Förderung der gemeinsamen Wohlsahrt der Arbeiterschaft zur Versügung gestellter Gelder. Ze mehr dies geschieht, desto mehr wird der oft gehörte Vors

Joh. Graber

Eisenkonstruktions - Werkstätte

Tolophon . . . Winterthur Willingerstrasse

Best eingerichtete 1904

Spezialtabrik eiserner Formen

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

wurf, die Wohlfahrtseinrichtungen seien Almosen und Fesseln, verstummen müssen.

Arbeitshäuser sind in den letzten beiden Jahren nur in sehr beschränkter Anzahl, also nicht in einem dem vorhandenen Bedürsnis entsprechenden Maße, erstellt worden. Dazu kommen einige Logierhäuser für ledige Arbeiter, so vor allem eines von den L. von Rollschen Eisenwerken in Gerlasingen, ein anderes von den schweizerischen Metallwerken in Dornach. Das erstere ist wohl das bedeutendste seiner Art im III. Inspektionskreis, indem es neben 47 Wohnzimmern noch Saallokalitäten sür verschiedene Zwecke enthält. Durch Umbau eines frühern Fadrikgebäudes hat die Aftiengesellschaft der Floretspinnereien Ringwald in Nieder-Schönstal ein Logierz und Kosthaus erhalten, das mit der damit verbundenen Badeanstalt den bessern Wohlfahrtsschrichtungen dieser Art wohl an die Seite gestellt werden darf. Auch das Wohlfahrtshaus des Gaswerkes der Stadt Bern mit Speisesaal, Garderoben, Badeeinrichtungen usw. werden als nachahmenswert erwähnt.

Unter den neuerbauten oder neueingerichteten Kofthäusern nimmt das Speisehaus der eidg. Werkstätten in Thun unbedingt den ersten Rang ein.

Eine neue Metall-Legierung. Eine neue Kupfer-Nickel Legierung der International Nickel Company, Monel-Metall genannt, ift in den Vereinigten Staaten seit einiger Zeit in Aufnahme gekommen und soll sich, dem "Prometheus" zusolge, recht gut bewähren. Diese Legierung besteht aus 75% Kupfer und 25% Nickel, hat eine silberweiße Färbung und soll gegen Korrosionen (Nehungen) außerordentlich widerstandssähig sein. Ihr spezissisches Gewicht beträgt 8,86—8,87 gegossen und 8,94 gewalzt. Das gegossene Metall hat eine Zugsestigkeit von 59,5 kg bei 25% Dehnung, während harter Stahl gleicher Festigkeit nicht mehr als 15% Dehnung besitzt. Gewalztes Monel-Metall ist in gehärtetem Zustande in Bezug auf Festigkeit und Dehnung selbst dem Nickelstahl überlegen, der 68 kg Zugsestigkeit bei 21% Dehnung besitzt, während Monel-Metall bei 70 kg Festigkeit 30% Dehnung ausweist. Die neue Legierung läßt sich ebenso leicht wie Kupser verarbeiten, sie ist biegsam und hämmerbar und läßt sich ohne Schwierigkeit zu Draht ziehen. Die große Kuppel des New Yorker Endbahnhofs der Pennsylvania Kailroad ist mit 28,000 m² Monel-Metallblech gedeckt.

## Literatur.

Berzeichnis und Atlas der Schweizerischen Sisensbahnen. Das schweizerische Eisenbahndepartement hat unter obigem Titel eine Publikation erlassen, die besonders von der Geschäftswelt lebhaft begrüßt werden dürfte.

Auf 18 Doppelseiten Text führt die Schrift in justes matisch-tabellarischer Uebersicht alle wesentlichen Verhältsnisse auf über:

1. Gifenbahnen im Betriebe,

2. Bahnanschlüffe mit dem Ausland,

3. Eisenbahnen im Bau,

uproximat.

4. Ronzeffionierte Gisenbahnprojette,

5. Hydro-elektrische Zentralen.

Den Tabellen folgt ein alphabetisches Register.

Der Atlas enthält 16 Karten, denen ein Tableau über die Längen- und Höhenlagen der schweizerischen Haupttunnels folgt.

Der Verkaufspreis der Schrift beträgt Fr. 1.50.